

Zeitschrift: Der Postheiri : illustrierte Blätter für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl
Band: 25 (1869)
Heft: 30

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



25. Bd.

1869.



12 30.

24. Juli.

Illustrirte Blätter

für Gegenwart, Oeffentlichkeit und Gefühl.

Abonnements-Preis für den ganzen Jahrgang von 52 Nummern Fr. 6.

Schreibebrief des Master Pich, first rifleman of her gracious Majesty, an seine Freunde in Old-England.

Ich haben gelesen in the Times, daß die swiss rifleman haben ein groß festival in Sugg. Ich haben wollen auch gehn an das festival, ich haben wollen seig den Swiss wie the first rifleman of her gracious Majesty kann schiñ mitten in das Scheib.

Ich haben zusammengepackt swei Duzend best rifles und best gunpowder und ein Perspektiv, wo man kann seh das Flieg herumlauf auf das Mond, und haben lassen schraub das Perspektiv an das Müß.

Und als ich bin gekommen nach Sugg, sein da gewesen sehr viele rifleman, die haben geschüßt in die Scheiben. Und habe gesagt: wir wollen netten, uer besser schüßt, englisch rifleman oder Swiss. „Gut“, haben gesagt Swiss. „Wir geben vor hundert numbers.“ — „Wery well,“ haben gesagt ich, wir wollen schieß auf zehntausend yards. Von wegen weil ich haben geschraubt das scharf Perspektiv an Müße meinige.

Swiss rifleman haben geschüttelt das Kopf. „Wir wollen schiñ auf zwei- oder dreihundert yards; wir sind nicht gewohnt su scheiñ so weit.“ — „No, no“, — haben ich gesagt. „Und wollen nicht schiñ so langweilig auf das Fuß stehend. Wir wollen

schiñ auf das Knie, auf das Bauch, auf das Rücken liegend und auf das Kopf stehend.

Da haben swiss rifleman gelacht und gesagt ich sei ein heilige Ugel. Und haben gemacht eine Verständigkeit su schiñ auf 300 und 600 yards nach Belieb auf das Fuß oder auf das Kopf stehend.

Und sind die Swiss famous rifleman. Ich aber haben geschossen auf das Kopf stehend mitten in das Scheib auf 600 yards und haben herausgebeißt die Ehr von Old-England. Und ist ein rifleman, heißt Brakbüll, der hat geschüßt auf Bauch liegende oder auf Kopf stehende oder auf eines Bein very well.

Sind geworden swiss rifleman meine sehr guten Freund. Sind wir nach dem Schiñen gegangen, to drink a bottle of wine. Und können Swiss nicht nur schiñ gut, sondern trink sehr viele gut. Und war zuletzt the first rifleman of her gracious majesty unter das Tisch auf das Bauch liegende, wo er hat gesprochen einen toast auf merry Old-England und auf swiss rifleman.

Wenn ich niederkomme nach London ich nehmen ein Patent for telescope-cap und will make very much money.

Das Referendum in Muxopotamien.



„Heut stimme ich ein freudigs Ja,
„Daß i cha d's Schuelgseß z'todtschlah!“

Ein souberäner Referendar aus dem Emmenthal.

Ein Stücklein aus der Rosenstadt.

(Beitrag zu Ofenbrüggens Kulturbildern.)

Und es begab sich, daß der Metzger der Rosenstadt zu heißer Mittagsstunde am „Kärchel“ (dem Weinhaus) vorbeiging. Da geschah etwas Grauenhaftes. Einer der braunen Todtenköpfe begann sich zu bewegen. Mit gewaltigem Sake sprang derselbe auf den Kirchhof heraus, prallte an einen Weihwasserstein und warf denselben über den Haufen.

Dem Metzger sträubten sich die Haare zu Berg.

Er eilte, so schnell ihn die zitternden Beine zu tragen vermochten, zum Pfarrer. „Herr Pfarrer, der jüngste Tag ist da, die Todtengebeine im Kärchel werden lebendig.“

„Bewaffnen wir uns mit geistlichen Waffen“, sagte da der würdige Pfarrer. „Wir wollen versuchen, die rebellischen Todtenschädel wieder zur Ruhe zu bringen.“ Gesagt gethan. Aber der kleinmüthige Sakristan mochte den geistlichen

Waffen nicht genügend vertrauen. Er umgürtete sich zu aller Vorsicht mit einem alten Schlachtschwert.

Unterdessen hatte sich eine große Volksmenge vor dem Rärchel versammelt. Als der Pfarrer mit seinem Sakristan erschien, ließ sich ein Gemurmel der Erwartung hören. Da trat ein Mann aus der Menge, zugleich ein Schneider und ein Held; der sprach: „Das brucht-si nüd, Herr Pfarrer.“ Und näherte sich mit frewlem Muth dem Totenkopf, der noch immer seine unheimlichen Kapriolen machte, gab demselben mit dem Fuß

einen Tritt und siehe da: eine große Ratte sprang heraus. Und eine höhnische Stimme aus der Menge rief: „Stellt eine gute Mausfähe an, um die Geister im Rärchel zu beschwören.“

Der Rath war gut; aber besser ist besser. Man konnte doch nicht wissen, ob die Ratte vielleicht ein höllischer Geist gewesen. Zu aller Vorsicht wurden die alte Klatschmarie und s'Branzseppi als betende Wache vor den Rärchel postirt.

Und siehe, — seither ist Ruhe unter den Geistern der Rosenstadt.

St. Galli Born.

Verhüll dein Haupt, Helvetia,
Mit Zittern und mit Zagen;
St. Gallus schwingt den Stecken schon
Und will dir an den Kragen.

Die Gallörrier, die sind taub.

Sie wollten einen Sonderbund;
Wie sind sie abgestunken!
Dann sagten sie: „Wir machen nicht!“
Doch es ward abgewunken.

Die Gallörrier, die sind taub.

„Die Schnörrenwagner sind wir ja, —
„Wir wollen's ihnen zeigen . . .“
Doch auch am Schützenparlament
Ging's nicht nach ihren Geigen.

Die Gallörrier, die sind taub.

Drum schickten sie den Birrenstiel,
Der mußt die Fahne holen;
Und machten ohne Sang und Klang
Sich heimwärts auf die Sohlen.

Die Gallörrier, die sind taub.

Gallörrier, werdet einmal klug
Und seid nicht gleich so spitzig.
Ihr kriegt zum Schaden noch den Spott,
Denn hüzig ist nicht wüzig.
Gallörrier, seid nicht taub!

Sängerfritz und Birrenstiel.

Sängerfritz und Birrenstiel,
Wer von beiden tauget viel?
Birrenstiel und Sängerritze,
Beides Leut' voll blöder Witz.

Sängerfritz und Birrenstiel,
Jeder raisonniren will,

Birrenstiel und Sängerritze,
Machen beide sich unnütze.

Sängerfritz und Birrenstiel
Fehlen beide doch ihr Ziel;
Ist der Ein ein Schwäblein zart,
Ist der Zweit' wohl gleicher Art.

Keiner hat was Rechtes g'schossen,
Spielen doch die Eidgenossen,
Birrenstiel und Sängersfriz,
Wie der Sängers, so der Schütze.

Sängersfriz und Birrenstiel
Beide sind die Trümpf' im Spiel.
Beide sind die neuen Tellen;
Wollt ihr ihnen zugesellen

Noch den Apfelpuß als Dritten,
Ist die Dreizahl voll geschnitten.
Birrenstiel und Sängersfriz,
Schwabensängers, Schwabenschütz.

Sängersfriz und Birrenstiel
Machen immer Wust in's Spiel.
Feiert Feste groß und klein,
Ein Gallörler Holdert drein.
Birrenstiel und Sängersfriz,
Man nennt das des Fortschritts Spitze.

Sängersfriz und Birrenstiel
Schweiget endlich doch mal still.
Eure Weisheit, voll gemessen,
Haben lang wir müssen fressen,
Birrenstiel und Sängersfriz,
Laßt mal andre an die Spritze.

Feuilleton.

Eine wohlfeile Schützenreise.

Er: Frauli, morn gangen-i a Zegerschießet.

Sie: Das chunt schön! Iß wo der National-
rath d'Ghaltzusbesserung bschlosse het, meinsch scho
es mög Alles erlide.

Er: Hüb nit Chummer, es host mi kei
Santime.

Sie: Ja, wie so?

Er: Zeist reist-me mit eme Freibillet per
Isebahn ga Luzern. Dert packt-me öppe en Schmid
oder en Schlosser uf und macht mit ihm en Ab-
stecher ga Alpnach, wo en alte invalide eidgenössische
Postwage z'inspizieren ist. Wo da geit's de erst
i d'Feststadt, wo me für Freiheit und Vaterland
schwärmt. We me gnue het, reist-me wieder hei
und macht si Speserechnung. Die Donnerz-Donnere
werde sie wohl müsse zahle.

Telegraphische Depesche des Postheiri.

Bundesstadt. Ein bekanntes Parlaments-
mitglied aus der Nähe des Rheinfalls stellt fol-
gende Motion:

Wenn die Sitzungen der Bundesversammlung
auch in Zukunft zur Zeit der Hundstage statt-
finden müssen, so sollen sämtliche Mitglieder des
National- und Ständeraths bei ihrer Ankunft in

der Bundesstadt sowohl als bei ihrer Abreise ge-
wogen und für den erlittenen Verlust an Substanz
entschädigt werden.

Ein Bundesgesetz wird bestimmen, was für 1
Pfund Bundesversammlungsfleisch, resp. für ein
Schoppen landesväterlichen Schweiß von der Bun-
deskasse zu bezahlen ist.

Aus der Schützenstadt.

Die gros-bonnets des Polytechnikums sollen
bei den eidgen. Herren Obersten und andern ein-
flußreichen Mitgliedern der Bundesversammlung
so großen Beifall gefunden haben, daß zu hoffen
ist, man werde diese Strohkappen nächstens als
Kopfbedeckung der eidgenössischen Armee einführen.
Wünschenswerther Fortschritt.

Herr Büchsenmacher Gama schießt also aus
seinem Gewehr 3 Schüsse per Sekunde, macht in
jeder Minute 180 Schüsse. Unterzeichneter ist der
unmaßgeblichen Ansicht, die schweizerische Armee
dürfte nun auf 4, sage vier Mann reduziert wer-
den, von denen je einer auf der Nord-, West-,
Süd- und Ostgrenze aufzustellen wären.

Ein Freund von Ersparnissen.

Briefkasten. Figaro. Mutatis mutandis. — A. W. in B. Zu Nr. 3 hätten wir einen kleinen Kommentar
gewünscht. — Benjamin. Brav, daß Sie wiederkommen. — Baslerischer Bürger. Erhalten. —
Zukunftsstädter. Ist nicht einige persönliche Malice im Spiele? — X. Y. Z. Zum Theil benutzt.

 Fortsetzung des Textes auf der fünften Seite.

Nachträgliches vom Schützenfest.

„Was kein Verstand des Verständigen sieht,
„Das ahnet in Einfalt ein kindlich Gemüth.“

Schagggi: Hätst au ghört? Die ganz Bundes-
versammlig ist am Samstag go Zug as Schützenfest.

Schanggi: Mit eme Fahne?

Auch eine naive Frage.

(Basiliensisch.)

Ameyer: Der hat sein Schäfchen im Trock-
nen. Er baut sich ein Haus grad neben der
Synagoge.

Bemeyer: Ein neues?

Anzeiger des „Postheiri“.



Der **Anzeiger** des „Postheiri“ nimmt Inserate aller Art auf; es sind dieselben stets von
bestem Erfolge, weil der Postheiri sowohl in allen Kantonen der Schweiz als auch im Auslande
eine **bedeutende Zahl von Lesern** hat. — Der Insertionspreis beträgt für die zweispaltige
Petitzeile oder deren Raum nur 30 Cts. und nehmen Insertionsaufträge zu Originalpreisen **allein**
entgegen die Herren **Haasenstein & Vogler** in Basel, Zürich, Frankfurt, Hamburg, Berlin, Leipzig,
Wien, sowie die Expedition des „Postheiri“.

Jent & Gassmann in Solothurn.

Wir suchen

noch vor kommender Herbstsaison **Ablagehalter**
in allen **Schweizerstädten** und **größern Ortschaften**,
wo wir noch nicht vertreten, gegen hohe Provision.

Schöne und billige Arbeit. Stets reichhaltige
Deffinsauswahl. Frankirte Offerten nehmen bis
Ende dieses Monats entgegen

Kleiderfärberei und Druckerei

in allen Stoffen, Herren- und Frauenkleidern

Aug. Baer & Comp., in Kreuzstraße

H-1772 a. bei Aarburg. (2)

„Zeit ist Geld!“ — 6 Auflagen in 6 Monaten!
Neuer Verlag von Theobald Grieben in Ber-
lin, vorrätig bei **Jent & Gassmann** in Solothurn
und Bern:

Der Schnellrechner.

Lehrbuch des gesamten Rechnens
nach der neuesten **Schnellrechnen-Methode**.
Zum Selbstunterricht und für Schulen.

Von **H. F. Kameke**.

6. Auflage. — Brochirt Fr. 4, gebunden Fr. 4. 80.
(Auch in 6 Lieferungen à 70 Cts.)

Ein wirklich neues und nützliches Rechenbuch für
Jedermann, für Comtoir, Schule und Haus, **vollständig**
wie kein vorhandenes, einfach, klar, bündig und frei
von allem ermüdenden Ballast, so daß es selbst geübte
Rechner alter Schule auf seine ungleich vortheilhaftere
neue Bahn herübergezogen hat. Der Schlendrian, der
dem Rechnen in den Schulen anhängt und in das weitere
Leben übertragen wird, ist der Neuzeit nicht mehr ange-
messene; es wird dort wohl gelehrt, wie die Aufgaben
gelöst werden können, aber nicht wie solche zum prak-
tischen Gebrauch gelöst werden müssen. — Der Absatz
des „Schnellrechners“ zählt bereits nach vielen Tausenden!
Alle früheren Rechenbücher dürfen als veraltet
und aus der Mode betrachtet werden.

Inhalt: Grundrechnungsarten und solche für den
gewerblichen und kaufmännischen Verkehr, Zins- und
Zinseszins-, Renten-, Wechsel-, Waaren-Rechnung, Pro-
gressionen, Gleichungen, Logarithmen, Quadrat- und Kubik-
wurzel, Raumgrößen-Rechnung u. s. w. u. s. w.

Der zuverlässige Gichtarzt

oder Belehrung über das einzige, sichere, leichte
und schnelle Heilverfahren bei Gicht und Rheu-
matismus durch wohlfeile, naturgemäße und in
allen Fällen wirksame Mittel. Zum Besten aller
derartigen Leidenden und zur Warnung vor
schwindelhaften, unglosen oder schädlichen Medica-
menten und Präparaten herausgegeben von Dr.
J. Hoffmann. Preis 1 Fr.

Anerkannt gediegenes Schriftchen und der Beachtung
aller Gichtkranken dringend zu empfehlen! Vorrätig bei
Jent & Gassmann in Solothurn und Bern. (4)

In der Buchhandlung von **Jent & Gass-**
mann in Solothurn und Bern zu haben:

Allgemeines

Illustriertes Gartenbuch.

Anleitung zur Blumenzucht im Garten, Glashaus
und Zimmer,

mit Angabe der Blüthezeit und Verwendung der
schönsten Blumen zc., sowie zum Treiben der
Blumen im Winter, zum Gemüse- und Obstbau
in Gärten und Feldern, zur Erziehung der Obst-
bäume und künstlicher Bauzucht, Ananas- und
Erdbeerzucht, zur Gartenkunst und Anlage von
Gärten jeder Art, Gewächshäusern zc.

Ein Handbuch für Gärtner, Gartenfreunde,
Landwirthe zc.

von

H. Jaeger.

Zweite vielfach verbesserte Auflage.

Mit 237 in den Text gedruckten Holzschnitten
und einem Titelbilde.

Preis 5 Fr. 80 Cts.

The greatest happiness of the world is: „good health!“

Zur Sommer-Cur:

Böldt's

ausgezeichnete, amerikanische

Gesundheits-Pillen

reinigen das Blut von Grund aus,

entfernen alle schlechten Säfte, **hemmen** die üblen Folgen, Nachwirkungen und Ueberbleibsel alter, früherer Krankheiten, **heben** viele einzelne krankhafte Zustände (Näheres siehe Instruktion), **hindern** Vollblütigkeit und Schlaganfälle, mit einem Worte, obige Gesundheits-Pillen üben auf den **ganzen Körper** einen höchst wohlthätigen Einfluß; — im Frühjahr und Sommer angewendet, ersetzt deren Gebrauch vollkommen den Besuch kostspieliger Bäder.

Weitere Aufschlüsse und Erklärungen siehe „**Gebrauchsanweisung und Instruktion**“, welche in jeder Niederlage auch **im Voraus gratis** zu erhalten ist.

NB. Jede Schachtel trägt den bläulichen, ovalen Stempel **Droguerie Aug. Herm. Böldt, Genève** auf weißem Untergrunde, mit roth guillochirten Unterzeichnungen; außerdem noch die Worte „Gesundheits-Pillen in Roth“; — hiedurch ist Nachahmung und Verfälschung abgehalten.

Eine **ächte** Schachtel kostet 3 Fr. oder 2 Schill. 5 d. oder 24 Sgr. oder 1 fl. 24 kr. rhein. oder 1 fl. 50 kr. ö. W.

Haupt-Niederlagen:

Basel bei Hrn. Apotheker **C. G. Engelmann** in **Klein-Basel**. — **Solothurn** bei Hrn. Apoth. **Schiefle**. **Luzern** bei Hrn. Apotheker **J. Weibel**, **nouvelle Pharmacie du Lac**. — **Einsiedeln** (Kt. Schwyz) bei Hrn. Apotheker **Menzinger**. — **Zofingen** (Kt. Aargau) bei Hrn. Apotheker **Lehmann**. — **Genf** **Pharmacie Habel**; **Pharmacie Kohler** und bei **Aug. Herm. Böldt**, Droguen- und Apothekerwaaren-Geschäft en gros. — **Carlsruhe** (Großherzogthum Baden) bei Hrn. **Th. Brugier**, Kronenstraße 19. — **Linz** (Ober-Oesterreich) bei Hrn. Apotheker **Ant. Rucker** zum „schwarzen Adler“ — sowie noch in **Wien**, **Mailand**, **Florenz**, **Dresden**, **Berlin**, **Pesth**, **Krakau**, **Prag**, **Brünn**, **Copenhagen**, **Königsberg**, **Stockholm**, **Edinburg** und vielen andern Städten, deren Aufzählung hier zu viel Raum einnehmen müßte.

Patentirte ächte

Amerikanische Gichtwatta

gegen rheumatische Leiden und Schmerzen.

Alle bis jetzt in England, Frankreich u. existirenden Gicht-Watten sind gewöhnlich mit einem rohen, unedelfaten Anstrich überzogen, der abfärbt, ganz unpraktisch und wirkungslos ist. Die **ächte amerikanische Gichtwatta** dagegen ist von derlei Nachwerken **gänzlich** verschieden und **vollkommen original**, und zeigt sich als das **entschieden** unübertroffen beste Mittel gegen rheumat. Zahnweh, Halsleiden, Mandel- und Drüsen-Anschwellungen, Reißen und Stechen in den Gliedern u. — **Sofortige** Linderung des ärgsten, heftigsten Schmerzens. — Näheres in der **Gebrauchsanweisung**. — Jedes Packet trägt Unionswappen und 3 Firmen-Stempel von **Aug. Herm. Böldt**. — Preis 1 Fr. 25 Cts. oder 10 Sgr. oder 36 kr. rhein. oder 75 kr. ö. W.

Amerikanisches Gichtwasser zum Einreiben leistet ganz **vorzügliche** Dienste und kostet pr. Flacon 1 Fr. oder 28 kr. rhein. oder 50 kr. ö. W. oder 8 Sgr. — **Depôts wie oben.** (6)

Gesund

kann sich Jeder bis ins höchste Alter erhalten, wenn er den einfachen, jedoch naturgemäßen und durch Erfahrungen erprobten Rathschlägen folgt, die in dem Buche „**Dr. Werner's Wegweiser zur Hilfe für alle Kranke**“ niedergelegt sind. Viele Tausende verdanken denselben Gesundheit und hohes Alter, und ist ein lauges Verzeichniß von Personen, die dieß lobend anerkannten, der neuesten Auflage beigegeben, für **nur 80 Cts.**, zu bekommen bei **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern**. (2)

Von **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern** zu beziehen:

Neuer deutscher Briefsteller

nebst

Sprachlehre u. Orthographie.

Ein **Hand- und Lehrbuch** für alle diejenigen, welche das deutsche richtig sprechen und schreiben lernen wollen; mit einer **Mustersammlung schriftlicher Aufsätze**.

Im Anhang:

Briefsteller für Liebende.

Herausgegeben von **Th. Sonntag**.

Preis Fr. 1. 35.

(3)

Das treffliche Büchlein:

Der Magen,

eine naturgetreue Darstellung und Belehrung für alle, welche diesem wichtigsten Organe wegen Schwäche und Leiden desselben besondere Aufmerksamkeit widmen müssen, von

Dr. Wilh. Gzmann

(zweite Auflage), enthaltend: 1. Einleitung. 2. Der Magen und seine Beschaffenheit. 3. Der Zweck und die Thätigkeit des Magens. 4. Die Krankheiten des Magens und ihre Ursachen und 5. Die Vorbeugung und Beseitigung der Magenkrankheiten, ist zum Preise von 1 Fr. zu beziehen bei **Jent & Gasmann** in **Solothurn** und **Bern**.